Ausgabe: Juni/Juli
Nr. 3/2010
61. Jahrgang

Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau

In dieser Ausgabe:

Verkehrsdialog Ifflandstr.

Brücken in Hamburg

Stolperstein-Gedenkfeier

Grindelviertel-Rundgang

20 Jahre AGESA 1989–2009
AGESA
Grundstücksgesellschaft mbH
Verwaltung • Vermietung • Verkauf
Fon 040/22 42 32 • Fax 040/220 83 06
Buchtstraße 14 • 22087 Hamburg
www.agesa-immobilien.de • Hamburg@agesa-immobilien.de

UHLAND SHOP
DHL Deutsche Post
Der POST SHOP in Ihrer Nähe!
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7.00–20.00 Uhr
Sa. 8.00–18.00 Uhr
Graumannsweg 75
22087 Hamburg

Jürgen Strege (1. Vorsitzender)
Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71
juergen_strege@freenet.de

Ingrid Drecke (2. Vorsitzende)
Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,
ingrid.drecke@web.de

Bernhard Schmidtke (Schatzmeister)
Winterhuder Weg 18, 22085 Hamburg, Tel./Fax 220 03 85,
bernhard.schmidtke1@gmx.de

Brigitte Traulsen (Schriftführerin)
Güntherstraße 4, 22087 Hamburg, Tel. 229 97 53,
BTraulsen@t-online.de

Kai Voet van Vormizeele (Vorstandsmitglied)
Lübecker Str. 110, 22087 Hamburg, Tel. 689 949 70,
kai.van.vormizeele@politikschmiede.de

Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)
Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,
Fax 229 55 99, dietmar.heister@Anwaltheister.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)
Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim@dudat-hamburg.de

Joachim Raabe (Vorstandsmitglied)
Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachimraabe@alice-dsl.de

Den Internetauftritt des Bürgervereins finden Sie unter *www.bvhu.de*

FEINKOST & COLONIALWAREN
Lieferservice
Andreas Thiele
UPS Express Paketshop
Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg
Telefon 040/2 20 97 05
Fix Faxen 040/2 27 99 16
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 06.30-13.00
14.30-18.30
Sa. 06.30-13.00

Feinwäscherei LANGE GMBH
seit 1928
Lieferservice
Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei
Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr
www.feinwaescherei-lange.de

Die nächsten Termine

Mittwoch, 2. Juni
Besuch in Bünabes Garten (Weiteres auf Seite 16)

Donnerstag, 10. Juni
ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza

Dienstag, 15. Juni
Spargelessen in der Wingst

Sonntag, 20. Juni bis Mittwoch, 30. Juni
Drei-Städte-Reise

Samstag, 3. Juli
Ifflandstraßenfest „Das Ludwig“ (Mehr auf Seite 16)

Donnerstag, 8. Juli
ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza

Samstag, 24. Juli
Sommerausflug nach St. Peter-Ording (Info auf Seite 4)

Ausblick

Samstag, 21. August bis Sonntag 22. August
Dat Uhlenfest, Straßenfest Papenhuder Str. und Hofweg

Sonntag, 5. September
Erntefest in Scharmbek

Überweisungen an den Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein leisten Sie bitte auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137

Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:
Jörn Masekowitz und Ilse Peukert.
Seien Sie herzlich willkommen.

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
1. Vorsitzender Jürgen Strege
Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 20 98 29 71

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, Dietmar Heister, Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Joachim Dudat, Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge, Joachim Raabe, Ilsemarie Strege, Annegret Krol, Christa Lukow.
Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19 B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2009.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in bewegten Zeiten. Schreckensnachrichten werden uns genug mit der Tagesschau am Abend ins Haus geliefert. Da sind die Naturkatastrophen wie das Erdbeben in China vor kurzem oder der Ausbruch des Gletschervulkans auf Island mit den verheerenden Folgen für den Flugverkehr. Noch immer spuckt der Vulkan seinen Ascheregen aus und gefährdet die umliegenden Gegenden. Dazu ist neuerdings der Ausbruch des Öls von der explodierten Bohrinsel im Golf von Mexiko gekommen, der Tier- und Pflanzenwelt bedroht bis heran an die Südküste der USA. Wie geht es uns, wenn wir solche Nachrichten durch Zeitung und Fernsehen erfahren? Oder sind wir durch die Reizüberflutung mit Meldungen und Bildern aus allen Teilen der Welt schon so abgestumpft, dass wir kaum noch innerlich reagieren können?

Eines ist sicher: Der lange Zeit bestehende Fortschrittsglaube an die Macht von Wirtschaft, Technik und Wissenschaft ist erschüttert worden durch etliche Ereignisse in der letzten Zeit. Der tagelang ruhende Flugverkehr in Europa hat die Grenze unserer technischen Möglichkeiten sehr deutlich gemacht. Auch das Vertrauen in die Kraft der Wirtschaft und des Wohlstandes ist durch die gegenwärtigen Entwicklungen in Deutschland und jetzt besonders in Griechenland sehr stark in Frage gestellt. Wie kann die Stabilität des Euro in Europa erhalten bleiben? Wie werden wir mit dem bevorstehenden Klimawandel fertig? Oder wie können wir die Zerstörung der Natur durch Schadstoffe und Ölverschmutzung aufhalten?

Solche Fragen bedrängen uns in der letzten Zeit und machen uns hinsichtlich der Zukunftsentwicklung sehr nachdenklich. Zahlreiche Veränderungen sind über uns gekommen in Technik, Wirtschaft und Umwelt, die wir nicht abwenden können. Auch wenn wir gegensteuern möchten, werden wir uns mal wieder mehr der Begrenzungen oder Abhängigkeiten auf vielen Gebieten bewusst. Wachstum und Fortschritt kommen an Grenzen, umweltverträgliche Energien müssen entwickelt werden. Wir müssen wieder maßvoller und gerechter mit den vorhandenen Lebensgütern und Lebensmöglichkeiten umgehen. In Zukunft ist die Aufgabe für alle Verantwortlichen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gegeben, wieder die richtige Balance zwischen Anspruchsdenken und den sozialen Erfordernissen, zwischen Eigennutz und Mitmenschlichkeit zu finden.

Mit guten Wünschen für die Sommerzeit grüßt Sie alle
Ihr Jürgen Strege

Hamburg räumte auf, wir räumten mit!

Es war Frühlingsanfang, aber von Frühlingswetter nicht die geringste Spur, im Gegenteil, wir hatten typisches „Hamburger Schmuddelwetter“. Trotzdem kamen viele zum vereinbarten Treffpunkt an die St. Gertrud Kirche, um hier mit unserem Putzeinsatz zu beginnen. Der Grund war: St. Gertrud feierte am 28. März das 125-jährige Jubiläum, da sollte es drum herum doch blitz-blank sauber sein. Warum also sollten wir bei der Gelegenheit nicht auch dazu beitragen!

Nach Verteilung der Müllsäcke und Handschuhe durch Jürgen Strege, zogen wir in verschiedenen Grüppchen los. 18+1 ist kein Wahlergebnis, sondern die Teilnehmerzahl des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins an dieser Müllsammel-Aktion. Die „1“ steht für die kleine Mimi, die mit Oma Brigitte W. zum Sammeln gekommen war. Sowas muss doch lobend erwähnt werden. Wie fleißig gesammelt wurde, erkennt man an der großen Anzahl der Müllsäcke.

Und noch etwas, der NDR ließ es sich nicht nehmen, mit uns ein Interview zu machen. Leider konnten die Teilnehmer es aber nicht im Radio hören, da sie zur Sendezeit noch im EINSTEIN weilten, zum obligatorischen Abschluss-Essen.

Einvernehmlich wurde beteuert, dass alle wieder Spaß an der Aktion hatten. ID

OSTEOPATHIE HAMBURG
Papenhuder Straße 14 · 22087 Hamburg
Telefon: 040/22 69 78 22
www.osteopathiehamburg.de

Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobiliendienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für markgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn.
Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger
IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Wie schon in den letzten Jahren nahm auch in diesem Jahr eine „Abordnung“ des Bürgervereins am Bürgertag teil. Eingeladen hatte wie immer der Hamburger Senat. Mit diesem Tag werden Hamburger und Hamburgerinnen geehrt, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Die Bürgervereine nehmen dabei in ihren Stadtteilen eine besondere Rolle mit einer langen Tradition ein.

Vitanas PFLEGEN UND WOHNEN

PFLEGEN UND WOHNEN Hamburg

Sonnabend, 3. Juli 2010
13 bis 18 Uhr

Das Senioren Centrum Auf der Uhlenhorst feiert sein 10-jähriges Bestehen mit einem großen Sommerfest mit buntem Programm für Groß und Klein.
Sie sind herzlich eingeladen - feiern Sie mit!

Senioren Centrum Auf der Uhlenhorst
Heinrich-Hertz-Straße 90
22085 Hamburg
Telefon: 20 22 - 43 05
www.pflegenundwohnen.de

Sommerausfahrt nach St. Peter-Ording/Nordsee

Wie jedes Jahr im Juli laden wir wieder zu einer Sommerausfahrt ein. Es wird diesmal an die Nordsee in den attraktiven Bade- und Kurort St. Peter-Ording gehen. Dieser Bus-Ausflug findet statt am Samstag, dem 24. Juli 2010, und startet um 9 Uhr an der St. Gertrud-Kirche.

Nach der Ankunft wird Zeit sein, um die Seebrücke, das Zentrum des Seebades sowie die einmaligen Pfahlbauten im Watt kennen zu lernen. Darnach fahren wir an der Küste entlang zu dem wunderschönen Hotel Kölfhamm in friesischem Stil, wo wir das Mittagessen und auch das Kaffeetrinken gebucht haben. Die Auswahl zwischen drei Gerichten erfolgt mit der Anmeldung.

Spiegelung eines Pfahlbaus im auflaufenden Wasser. *Foto: Stefan Petri/GFDL*

Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken gibt es die Möglichkeit, zur Dünen- und Wattlandschaft zu spazieren oder im Hotelgarten sich bei guter Luft zu entspannen. Von dort fahren wir zurück und werden gegen 19 Uhr in Hamburg sein. Die Kosten für Busfahrt, Kurtaxe, Mittagessen und Kaffeetrinken betragen 33 Euro für Mitglieder, 40 Euro für Nichtmitglieder. Die Anmeldung für die Ausfahrt ist bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71) möglich. Der Kostenbeitrag ist auf das Konto des Bürgervereins (s. Seite 2) bis zum 15. Juli zu überweisen.

Backwaren appetitlich frisch von
Pritsch
Bäckerei Konditorei Café
auch in Ihrer Nähe
Papenhuder Str. 39 • Arndtstr. 9
Beethovenstr. 20
Tel. 040/22 22 98
www.baeckerei-pritsch.de

Verkehrsdialog: Ifflandstraße

Informationsveranstaltung am 31. März 2010

In der letzten Rundschau informierten wir über diese Veranstaltung. Die Resonanz war groß. Es kamen so viele, dass der Gemeindesaal der St. Gertrud Kirche nicht ausreichte, um allen Interessierten Platz zu bieten.

Der Titel dieser Veranstaltung hatte neugierig gemacht. Was würde das Bezirksamt Hamburg Nord hinsichtlich der Verkehrsführung der Ifflandstraße planen bzw. zur Diskussion stellen? Würde es in diesem Zusammenhang über die Bebauung des Schulgeländes Informationen geben?

Ergebnis der Veranstaltung: Es bleibt vorerst alles unverändert. Beklagt wurde das vermehrte Verkehrsaufkommen durch die Nutzung der Ifflandstraße als Bypass zum Mühlendamm, besonders im Berufsverkehr; und dass das 30 km/h-Gebot leider nicht eingehalten wird. Angeregt wurde, die 30 km/h-Hinweisschilder deutlich sichtbarer zu platzieren und auch Hindernisse einzurichten, die die Verkehrsgeschwindigkeiten drosseln.

Die Frage, warum die Ausfahrt vom Parkplatz der Alsterschwimmhalle wieder in die Ifflandstraße verlegt wurde – zum deutlichen Nachteil der Bewohner der Ifflandstraße im oberen Teil der Straße – und wer hierzu die Genehmigung erteilt hat, konnte nicht beantwortet werden. Ebenso blieb auch die Beantwortung der Frage nach der Bebauung des Schulgeländes Ifflandstraße vage. Nur soviel, dass vor 2012 keine Bebauung beginnen wird.

Zwischenzeitlich haben wir jedoch erfahren, dass die Firma STEG Stadterneuerungs- und Stadtteilentwicklungs GmbH den Auftrag erhalten hat, die Bebauung des Areals Schule Ifflandstraße zu planen. Es sollen ca. 100 Wohnungen gebaut werden; Miet- und Eigentumswohnungen. Hierzu soll ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden.

Die Firma STEG ist bereit, dem Bürgerverein im Juli – zur nächsten Ausgabe der Rundschau – detailliertere Informationen zu geben. Wir sind gespannt und werden wieder darüber berichten. C.L.

Wir sind für Sie da!
Ihr Grundeigentümer-Verein
Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf
Telefon (040) 25 40 10-47
www.gvuwa.de

Noch kundenfreundlicher

Durch die Öffnung eines zweiten Schalters an der Postthe-ke hat der Uhland Shop seinen Service weiter verbessert. Die Installation eines zweiten Computers und des nötigen Zubehörs versetzt die Mitarbeiter des Uhland Shops in die Lage, in Spitzenzeiten schnell zu reagieren und Wartezeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Seit dem 12. April können die Kunden diesen verbesserten Service in Anspruch nehmen und brauchen ihre Zeit nicht mit Warten zu vertrödeln. Gerade wenn Postämter abends oder am Samstag früher schließen als der Uhland Shop, kommen viele Kunden aus anderen Stadtteilen, um Pakete abzugeben oder andere Postdienstleistungen in Anspruch zu nehmen, dann wird der zusätzliche Schalter als sehr angenehm empfunden. Du

www.niemerszein.de
EDEKA NIEMERSZEIN
Alles Gute für Sie! seit 1965
Supermärkte für höchste Ansprüche!
Kostenlose Parkplätze vorhanden
AM ROTHENBAUM
Hallerstr. 78
☎ 410 86 52
Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!
IN PÖSELDORF
Milchstr. 1
☎ 44 56 60
Montag - Sonnabend bis 20.00 Uhr geöffnet!
AM HOFWEG
Hofweg 81
☎ 22 73 82 80
Montag - Sonnabend bis 20.00 Uhr geöffnet!
AM MÜHLENKAMP
Mühlenkamp 45
☎ 27 87 79 53
Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!
1 Stunde kostenloses Parken für unsere Kunden auf dem Parkdeck
Lieferservice ins Haus:
Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

Natur in der Stadt – Wenn Betonringe Blüten tragen

Nur ein knappes Dutzend öffentliche Parkanlagen gibt es in Hohenfelde und Uhlenhorst, dafür umso mehr Straßenraum. Jede Straße ist ein Stück öffentlicher Raum und kann jederzeit zu einem grünen und blühenden Garten werden. Wie nutzen wir unsere öffentlichen Naturräume? Was können wir für ihren Unterhalt leisten? Und wie können wir immer wieder von neuem Schönes entstehen lassen?
Der Arbeitskreis „Unser Stadtteil soll schöner werden" des Bürgervereins geht solchen Fragen nach und stellt einzelne Ideen und Aktionen vor – heute das Thema „Betonringe bei uns im Straßenraum". Die Artikel werden auf www.hubv.de gesammelt und angereichert.

Aktion Betonringverschönerung in Hohenfelde und Uhlenhorst

Um Hohenfelde und Uhlenhorst Stück für Stück zu verschönern, wurde die Arbeitsgruppe „Unser Stadtteil soll schöner werden" ins Leben gerufen. Eines unserer Projekte ist, alle Betonringe in Hohenfelde und Uhlenhorst zu registrieren, um sie nach und nach zu „verschönern" und zu hegen und zu pflegen.

Sie sind uns als Mitglied im Arbeitskreis sehr herzlich und jederzeit willkommen. Rufen Sie uns an im Arbeitskreis: Tel. 040/22 71 55 55 (Martina Heister). Wir freuen uns auf Sie!

Zwei Betonringe – hier am Graumannsweg mittelprächtig gepflegt bepflanzt

Nur noch eine Müllkippe – ein anderer Betonring wenige Meter weiter

Leckere Gerichte in gemütlicher Atmosphäre
geniessen und Bratkartoffeln satt...

Flickenschildt

Mundsburger Damm 63 Uhlenhorst

TISCH-RESERVIERUNG
Telefon: 040 - 220 51 52
E-Mail: post@flickenschildt.com

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag bis Samstag
17 - 23 Uhr
Sonntag 12 - 23 Uhr
Montag ist Ruhetag

Flower's to the people – Unser „Betonringe-Projekt" – registrieren & kultivieren in Uhlenhorst und Hohenfelde!

Straßenränder, Mittelstreifen und Betonringe haben eines gemeinsam: Nicht selten sind sie verwahrlost, sei es, weil Geld fehlt, oder, weil sie irgendwo im Dickicht der Verantwortung der öffentlichen Verwaltung aus dem Blickfeld geraten sind.

Besonders gilt das für Betonringe. Sie sind die grauen Monster der Lenkung des Verkehrs im öffentlichen Straßenraum. Einst als provisorische Lösung gedacht, um einen Gehwegstreifen auf dem Asphalt abzusichern oder die Vorbeifahrt von Pkws versuchsweise zu kanalisieren, haben Betonringe in allen Stadtteilen von Hamburg inzwischen ein sehr langes Leben. Dabei ist es doch ganz einfach: Immer dort, wo über viele Jahre Betonringe stehen, fehlt es im Grunde an einem „echten", in die Fahrbahn eingelassenen Grünstreifen und dem nötigen Geld dafür.

Wenn wir Bürger bestimmen müssten, ob wir in ein leuchtendes Blumenbeet investieren oder in die Bildung unserer Kinder, so würden wir uns für Letzteres entscheiden. Wenn wir aber der Freien und Hansestadt Hamburg einen Teil der Arbeit abnehmen würden, könnten wir vielleicht beides haben: Bildung und gut versorgte Grünanlagen.

Dabei können gerade die grauen Betonringe mit etwas Liebe und wenig Geld bepflanzt viel Freude bereiten. Denn die Ringe geben ideale Hochbeete ab. Manchmal muss nur ein wenig aufgeräumt und die bestehende Vegetation ein wenig zurück geschnitten und durch ein paar freundliche Blumen ergänzt werden. Manchmal ist nichts vorhanden, der Ring ist nur mit Sand oder Erde gefüllt. Oder es muss erst einmal das vorhandene Chaos oder gar Müll komplett beseitigt und alles ganz neu angelegt werden. Eine attraktive, nicht zu hohe Bepflanzung der grauen Betonringe wird seitens der Stadt nicht nur geduldet, sondern ist sogar erwünscht.

Unser Arbeitskreis hat daher beschlossen: Wir wollen in einem ersten Schritt die im öffentlichen Straßenraum zur Verkehrslenkung bzw. Verkehrsberuhigung auf die Straßenpflasterung gelegten grauen Betonringe registrieren, indem wir eine Bestandsaufnahme der Betonringe durchführen, also eine Sammlung der Standorte von Betonringen mit einem Vermerk, ob sie verbesserungsbedürftig sind. Und gleichzeitig suchen wir jeweils den zurzeit schönsten Betonring in Hohenfelde und Uhlenhorst! Wo steht bei uns der schönste „Betonring 2010"? Kennen Sie ihn? Dann schreiben Sie uns bitte bis spätestens Ende August 2010 und nennen uns den Standort – am Besten gleich zusammen mit einem Foto! (für den Arbeitskreis: Dietmar Heister)

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst
fritz harm GmbH
Sanitärtechnik · Gasheizung
Bauklempnerei · Bedachung
Güntherstraße 29
22087 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail:
info@fritzharm.de

Der Bürgerverein ist Pate

Am 7. Mai ließen sich 20 Personen nicht von dem kalten und trüben Wetter davon abbringen, sich zu einer Stolperstein-Gedenkfeier vor dem ukrainischen Generalkonsulat zu versammeln. Das macht Mut, dass die Opfer von Nazis nicht in Vergessenheit geraten.

Der Grund für diese Feier war die vor Kurzem erfolgte Verlegung eines Stolpersteines zum Gedenken an Heinrich Kemlinski, dessen Patenschaft der Bürgerverein übernommen hat. Gedacht wurde aber nicht nur ihm, sondern auch seiner Mutter, seiner Tante und deren Enkeln, für die Gedenksteine bereits seit längerem liegen.

Nachdem unser Vereinsvorsitzender Jürgen Strege die Eingangsrede gehalten hatte, erzählte uns Frau Thevs umfassend von der Familie und deren Lebensgeschichte, soweit sie dies recherchieren konnte. Danach las uns Herr Strege aus der Bibel aus Jesaja 49, Verse 13 bis 16, sowie kurze, aber ausdrucksvolle Gedichte von Else Lasker-Schüler vor. Zwischendrin sangen wir zwei hebräische Lieder, „Freunde, dass der Mandelzweig“ von Schalom Ben-Chorins sowie „Hevenu schalom alejchem“.

Daraufhin verlegten Frau Berglöf und Frau Thevs noch Rosenzweige für jeden der Stolpersteine. Zum Schluss versammelten sich die meisten von uns noch beim Anleger 1870, um uns aufzuwärmen und uns über die Gedenkfeier auszutauschen. Kr

Hohenfelde im Fernsehen

Zwei Website-Empfehlungen für PC-Benutzer von A. Krol

Liebe Mitglieder, der Stadtsender Tide TV hatte zwei Kurzbeiträge in Hohenfelde aufgenommen und am 5. Mai in der Stadtteilsendung „Hamburg immer anders“ ausgestrahlt, die ich Ihnen doch nicht vorenthalten möchte.

Zum einen hatte jemand auf seiner Fahrt zur Arbeit mehrfach Herrn Kaller als „Guerilla-Gärtner“ gesehen. Da kam er auf die Idee, ihn zu interviewen und bei seinen Garten-Arbeiten zu filmen. Zu finden ist dies unter: http://www.tidenet.de/programm/mediathek/guerilla_gaertner_kaller.html.

Außerdem wurde ein Kurzbeitrag über das Putzen von Stolpersteinen in Hamburg verfilmt. Interviewt wurden dabei die Initiatorin Bischöfin Jepsen sowie einige unserer Putz-Paten und Passanten. Diesen Beitrag finden Sie unter: http://www.tidenet.de/programm/mediathek/stolpersteine%20.html.

Falls Sie mit diesen Angaben Probleme beim Auffinden haben: Gehen Sie auf die Website von Tide TV unter www.tidenet.de, dann klicken Sie Programme und dort Mediathek an. Dort finden Sie dann die Beiträge vom 5. Mai unter den Titeln „Guerillia Gärtner Kaller“ und „Stolpersteine“.

Dann klicken Sie das dazugehörige Bild an, und schon landen Sie bei dem Film. Viel Vergnügen! Kr

Geldinformationen

Zu einem Informationsnachmittag bei Kaffee und Kuchen laden Haspa-Filialleiter Michael Kock und seine Mitarbeiter ein. Es werden folgende Probleme dargestellt und Lösungsvorschläge gegeben: 1. Der sogenannte Enkeltrick, 2. Sichere Geldaufbewahrung. Es können aber auch zu anderen Punkten des Geldwesens Fragen gestellt werden.

Diese Veranstaltung findet in der Haspa-Filiale Ecke Iffland-straße/Graumannsweg statt. Termin ist Dienstag, der 8. Juni 2010, um 17 Uhr (Einlass um 16.45 Uhr).

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung wird bis zum 1. Juni bei Jürgen Strege erbeten, Telefon 040/20 98 29 71.

Fahrradtour zur Bunthäuser Spitze

Am 10. April um 10 Uhr starteten 25 unternehmungslustige RadlerInnen zur Fahrradtour unseres Bürgervereins. Die erwartungsvolle Stimmung entsprach dem strahlenden Sonnenschein und dem blauen Himmel. Irgendwie hatten alle das Gefühl: Dies ist und wird ein schöner Tag! An der Spitze radelte Hans-Wilhelm Menge, der die Leitung der Tour hatte und uns geschickt zu den Elbbrücken lotste. Mit dem Fahrrad über die Elbbrücken zu fahren, ist ein Erlebnis besonderer Art, denn wie oft sind wir alle dort schon mit dem Auto unterwegs gewesen. Auf der anderen Elbseite wurde es ländlicher. Überall blühten die Forsythien in den Gärten und leuchteten in der Frühlingssonne. Bauernhäuser, einige sogar mit Strohdach, säumten unseren Weg. Sie waren mit einander zugewandten Pferdeköpfen geschmückt, die für Niedersachsen so typisch sind. Eine große, prachtvolle Windmühle tauchte auf, die witzigerweise den Namen „Johanna“ trug. Ja, und dann ereigneten sich kurz hintereinander zwei Stürze! Gott sei Dank passierte der ersten „gefallenen“ Person überhaupt nichts, während die zweite einige Abschürfungen davontrug. Einer von uns, ein Arzt, stellt zum Glück schnell fest, dass nichts gebrochen war. Tapfer setzten sich beide wieder auf ihr Fahrrad und hielten bis zum Schluss gut durch!

Allmählich führte uns unser Weg durch die Deichlandschaft und wir hielten eine erste Rast im Elbe-Tideauenzentrum „Bunthaus“, Hamburgs einzigem Naturschutzinfohaus zum Lebensraum „Tide-Elbe“. Hier gab es Interessantes über diese urwüchsigen und artenreichen Süßwasser-Tideauen und Süßwasserwatten zu erfahren. Ebbe und Flut prägen diese Landschaft mit ihrer ganz besonderen, teilweise gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt, die dem Besucher in einer Dauerausstellung präsentiert wird. So spannend alle Infos im Bunthaus waren, drängten doch schon bald alle RadlerInnen wieder hinaus in den Sonnenschein, um nun auch bald das Ziel der Tour „Die Bunthäuser Spitze“ zu erreichen. Hier fließen die Norder- und Süderelbe ineinander, so dass an dieser Stelle eine Art Binnendelta gebildet wird. 1914 wurde hier ein 7 m hoher Leuchtturm aus Holz errichtet, der bis 1977 in Betrieb gewesen ist. Von oben ergibt sich ein wunderbarer Blick über die zusammenfließenden Elbarme. Um den Leuchtturm herum laden Bänke zum Rasten, Pausieren und sich Sonnen ein. Mit großer Begeisterung wurde von uns sofort der Leuchtturm „erobert“, die Bänke besetzt oder ein Weg in das Schilf unternommen. Immer wieder zog der Leuchtturm die Blicke nach oben in den blauen Frühlingshimmel. Manche packten nun ein kleines Picknick aus, eine Mitradlerin ließ einen „Zauberbeutel“ mit leckeren Süßigkeiten herumwandern, Photos wurden gemacht. Es war eine Zeit, um die „Seele baumeln“ zu lassen.

Ja, und dann ging es zum Einkehren in das große Hotel „Leonardo“. Dort staunten wir, dass für unsere Fahrradtruppe eine festliche Tafel in Hufeisenform vorbereitet worden war wie für eine Hochzeit, mit Stoffservietten, schönstem Geschirr und diversen Gläsern. Dennoch konnten alle das bestellen, was sie wollten. Auch die Portion „für den kleinen Hunger“ war so sensationell groß, das wir alle lachen mussten. Frisch gestärkt für den Rückweg bestiegen wir nach der Mittagspause wieder unsere „Drahtesel“. Gemeinsam ging es zum S-Bahnhof Veddel. Hier verließen uns einige unter dem Gesang „Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn, bleib nicht so lange fort …“, um mit der Bahn zurückzufahren. Alle anderen radelten unverdrossen weiter bis nach Hause. Fazit: Es war eine superschöne Fahrradtour, und wir danken Hans-Wilhelm Menge für die schöne Route, die er uns geführt hat. Nun können wir uns schon auf die nächste Radtour freuen. Sie soll in die Boberger Dünen gehen! I.S.

Wir machen, dass es fährt

10 Kostenlose Scheibenreparatur bei Steinschlag
Raimund Rübcke
seit 1972
Kfz-Meister-Innungsbetrieb
- Servicearbeiten für alle PKW
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme
Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlendamm 78-80/Hohenfelder Allee 27
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 68 94
www.oldtimer-hamburg.de / www.auto-ruebcke.de

Opitz
Speisewirtschaft
Hamburger Küche
Bratkartoffel-Spezialitäten
NEU! Mit schönen, ruhigen Gartenplätzen
Öffnungszeiten täglich
12.00 – 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche. Mittagstisch v. Montag bis Samstag
Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg
Tel.: (040) 2 29 02 22

3. Juli – Das Ludwig.
Wir sind wieder dabei!
Blumenhaus Wolf
Ifflandstraße 85 · 22087 Hamburg
Tel./Fax 040-270 82 96
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.00 -13.00 Uhr
14.00 -18.30 Uhr
Samstag
8.00 -13.00 Uhr
Sonntag
geschlossen

Zwei Jubiläen im Stadtteil

Es ist Sonntag, der 28. März 2010, am Nachmittag. Viele Menschen strömen zur St. Gertrud-Kirche, die Glocken läuten zum Gottesdienst und tönen über den romantischen Kuhmühlenteich hinüber. Es ist Kirchweih-Fest angesagt. Vor genau 125 Jahren am Palmsonntag 1885 wurde die St. Gertrud-Kirche eingeweiht. Wie damals findet sich eine große Gemeinde ein, um den Worten der Pröpstin und Hauptpastorin Kirsten Fehrs zu lauschen, die das Gedenken an 125 Jahre Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde hält. Den Gottesdienst erfüllt auch herrliche Kirchenmusik – dargeboten durch die Kantorei St. Gertrud, Orchester und Solisten unter der Leitung des Kantors Uwe Bestert. Pastorin und Pastoren der St. Gertrud-Kirche wirken in dem Gottesdienst mit, in dem auch das Abendmahl gefeiert wird. Dankbarkeit und Freude der Gemeinde erfüllen den prächtigen Gottesdienstraum und spiegeln sich im Gesang der Gemeindelieder wieder.

Foto: GNU/M. Dieter

Im Anschluss an den Gottesdienst versammeln sich viele feiernde Menschen in der festlich geschmückten Halle im Gymnasium Lerchenfeld. Verschiedene Reden werden beim Jubiläumsempfang gehalten. Die Damen und Herren der Geschichtswerkstatt werden von Pastor Frie Bräsen vorgestellt, die das enorm interessante und inhaltsreiche Buch zum Jubiläum, die Festschrift „125 Jahre St. Gertrud Hamburg“ erarbeitet und herausgegeben haben. Sie gibt einen guten informativen Einblick und Rückblick in diese lange Geschichte der Kirche mit all ihren Entwicklungen und Ereignissen. Es lohnt sich sehr, dieses Buch während der Offenen Kirche von St. Gertrud mitzunehmen (für den Beitrag von 8 Euro) und zu studieren. Ich kann es sehr empfehlen und freue mich über diese neue (die vierte) Chronik von der St. Gertrud-Kirche.

Wieder ein Sonntag, der 9. Mai (Muttertag), und das Gymnasium Lerchenfeld feiert 100 Jahre seines Bestehens von 1910 bis heute. An diesem Sonntag treffen sich viele ehemalige Schülerinnen (lange Zeit war es reines Mädchengymnasium) und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Schule, sie schauen sich in ihrer alten Schule um, nehmen an Tischrunden in der Cafeteria teil, erinnern sich gemeinsam an frühere Zeiten. Der Schulleiter Hans-Walter Hoge kommt kaum durch die Menschenmenge, um alle zu begrüßen. Viele interessante Gespräche finden am Rande statt, während eine Band Musikklänge durch den Raum der Cafeteria schickt. Es ist ein festlicher Vor- und Nachmittag im Lerchenfeld-Gymnasium, dem schon ein Festakt am 7. Mai mit der Schulsenatorin Christa Goetsch und eine Spanische Nacht mit Tanz und vielen Darbietungen vorausgegangen ist. Alles in allem ein gelungenes Fest zum 100jährigen Jubiläum, das eine ganze Woche lang mit verschiedenen Veranstaltungen von der Schule gefeiert worden ist. Auch eine interessante, lesenswerte Festschrift „Mitten in Hamburg – 100 Jahre Gymnasium Lerchenfeld“ ist herausgegeben worden und im Schulbüro erhältlich.

Kirche und Schule – St. Gertrud und Gymnasium Lerchenfeld – stehen so dicht beieinander im Stadtteil Uhlenhorst. Zwischen beiden hat es viel Austausch und Begegnung in den Jahren gegeben. Die alljährlichen Weihnachtsfeiern des Gymnasiums haben immer in der St. Gertrud-Kirche stattgefunden. Viele Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Lerchenfeld sind in unserer St. Gertrud-Kirche konfirmiert worden. Möge der gute Geist zwischen Schule und Kirche auch in Zukunft erhalten bleiben. Str.

DER TRAUER VERPFLICHTET –
DEM NEUEN ZUGEWANDT

Michael Fritzen
Bestattungshaus
Papenstraße 121
22089 Hamburg
Telefon: 040/673 809 85
Telefax: 040/673 809 86
Mobilfon: 0172/456 17 53

*** 18 Jahre in Hamburg ***

Privatpraxis

Physiotherapie
Ulrich Kram

Schottweg 1
22087 Hamburg (Hohenfelde)

0160 58 59 57 3 Mobil
040 / 27 23 42 Telefon
040 / 2 79 43 50 Telefax

www.Physiotherapie-Kram.de

Bornholm bei Wind und Wetter

Nach und nach kamen die Taxen mit den Mitreisenden am ZOB an, Koffer wurden verladen, dann fuhren wir um 7.30 Uhr los. Unser Fahrer, Stephan Hauch, fuhr zügig gen Nord-Ost Richtung Lübeck. Als kleine Überraschung wurden von mir Briefumschläge mit zu viel gezahltem Reisepreis verteilt. Das fand großen Anklang. In Puttgarden auf Fehmarn ging es auf die Fähre nach Roedby auf Lolland. Weiter über die Inseln Falster und Seeland an Kopenhagen vorbei auf die schöne neue Brücke nach Schweden. Leider lag alles im Dunst. Nach einem Zwischenstopp ging es nach Ystad und hier wieder auf eine Fähre. Die größte Schnellfähre Europas brachte uns nach Bornholm. Dann quer über die Insel von West nach Ost und wir waren in Balka. Das Hotel Balka Strand war nicht ein Hotel wie jedes andere. Nein, hier waren die Zimmer und Appartements alle ebenerdig und zum Essen gingen wir alle unter freien Himmel. Den einen hat es gestört, den anderen nicht.

Abfahrt am nächsten Tag um 9.30 Uhr. Erst ein kurzer Stopp am Hafen in Aarsdale. Hier steht eine weiße Mühle, die noch Korn mahlt. Dann fuhren wir nach Svaneke, die Sonnenscheinstadt, die seit 1975 unter Denkmalschutz steht. Der Bus wurde abgestellt, wir machten einen Rundgang (o.a. rote Kirche und schöne alte Fachwerkhäuser) und sahen uns die kleine Stadt von oben an. Über eine Treppe (Hundebakken) ging es hinunter zum Marktplatz. Da zogen auch schon dicke Wolken auf. Und als wir aufgewärmt aus der Glasbläserei Pernille Bülow kamen, schüttete Petrus eimerweise das Wasser auf uns. Mit großen Schritten ging es zum Bus, der uns zur Fischräucherei fuhr. Nach dem Verzehr von Räucherfisch wollte eine Gruppe den Küstenweg nach Listed gehen. Das Wetter machte uns aber einen Strich durch die Rechnung. Alle blieben im Bus und die Fahrt ging die schöne Küstenstraße entlang in Richtung Gudhjem. Da es wieder trocken war hielten wir in Melsted an und der große Treck ging zu Fuß durch die Klippen nach Gudhjem. Wer wollte bummelte durch den kleinen Ort oder setzte sich gleich am Hafen in ein Cafe. Über eine große Serpentine fuhren wir später hinauf zur Hauptstraße und dann weiter nach Österlars. Leider war die große Rundkirche verschlossen. Als wir alle wieder im Bus saßen, kam dann doch noch der „Kassierer“ und ließ uns hinein. Diese ehemalige Wehrkirche hat zwei Böden, die man über eine steile Treppe in der dicken Mauer erreichen kann. Danach: Rückfahrt direkt zum Hotel.

Dunkle Wolken über der Fischräucherei

Klippenwanderung für die Mutigen

Am Samstag (1.Mai) war der Süden angesagt. Auf dem Weg nach Dueodde wurde die „Wandergruppe“ kurz vor dem Endpunkt schon aus dem Bus gelassen. Wir anderen fuhren zum großen Parkplatz und marschierten durch die Dünen hinunter zum Strand. Die Sonne schien und der weiße feine Sand hat so manchen geblendet. Es dauerte nicht lange und die Wandergruppe war zu sehen. Manche liefen noch ein Stück weiter, andere gingen schon einmal zum Parkplatz zurück. Nach einem Sonnenbad – geschützt durch die hohen Bäume oder den Kiosk – fuhren wir noch ein Stück die Küstenstraße entlang zu einem Natur-Parkplatz. Der Imbiss war fertig und nach dem Essen sahen wir uns die Wassermühle an und marschierten hinunter zum Strand und durch den Hafenort Vestersoemarken zurück zum Parkplatz. Als alle an „Bord“ waren fuhren wir in die Hauptstadt Roenne. Dort spazierten wir durch die Altstadt von Rönne gleich bei der weißen Kirche. Es pustete ein ganz schön kalter Wind ums Eck. Man suchte sich in den Cafes einen Platz an der Sonne. Und bevor man festgefroren war marschierte man schon wieder in Richtung Bus. Auf der Rückfahrt zur Ostküste besichtigten wir noch die Nylarskirche.

Bornholms schönen Strand genießen

Heute ging es an Nexö vorbei und durch Aakirkeby ins Ekkodal (Echotal). Bei strahlender Sonne wurde das Echo gleich einmal ausprobiert und ein kleiner Fußmarsch unternommen. Dann fuhr der Bus mit uns zum Aussichtspunkt im Wald Almindingen: Rytterknaegten. Man muss sich wundern, wer alles nach oben stieg um sich Bornholm von oben anzusehen. Dann fuhren wir weiter nach Nyker zur jüngsten Rundkirche. Leider war dort Konfirmation und wir konnten nicht

hinein. Also ging es weiter nach Hammershus, der größten Burgruine Nordeuropas. Die Sicht war nicht klar, somit konnten wir die schwedische Küste nicht sehen. Aber schön war es trotzdem. Unsere Fahrt ging hinunter nach Sandvig. Früher hieß es immer: wer auf Bornholm war muss auch in Ella's Konditori gewesen sein. Das machten wir auch und setzten uns in den Innenhof und verspeisten bei Sonnenschein köstlichen Kuchen. Danach fuhren wir nach Olsker und schauten uns die höchste Rundkirche von außen an. Leider, denn sie war geschlossen.

Eine von vielen Bornholmer Kirchen

Am Montag wollten wir noch einmal gen Norden. Wir fuhren nach Gudhjem, hielten mit dem Bus auf dem „Bornholmer Pladsen" und tranken heiße Getränke, die Fahrer Stephan zubereitet hatte. Es war verdammt kalt. Danach ging es zu Fuß hinunter zu den „Helligdomsklipperne". Sehr imponierend sind diese bizarren Klippenformen. In so manchem schmalen Spaltental kann man über Treppen hinunter gehen bis zum Wasser. Das mussten natürlich einige ausprobieren, auch wenn ein eisiger Wind von See uns fast umwarf. Wir gingen ein Stück auf dem holprigen und von Baumwurzeln durchzogenen schmalen Weg, konnten es aber bei der Kälte nicht lange aushalten. Weiter ging die Fahrt nach Allinge und später zur Westküste: Wir wollten uns die kleinen Häfen Helligpeder und Teglkas ansehen.

Sandvig

Unsere Zimmer im Hotel waren sehr gut. Aber beim Abendessen muss die Küche noch tüchtig zulegen. Verkochtes Gemüse und kaltes Essen auf kalten Tellern muss nicht sein. Vier Tage Fleisch und nicht einmal Fisch – warum?

Die Heimfahrt bei Sonnenschein am nächsten Tag war wieder toll. Die Oeresundbrücke war fantastisch anzusehen. Wohlbehalten sind wir in Hamburg angekommen. Die Taxen warteten schon auf uns. So hatte ich es mir auch gedacht. JJ

Die nächste Ausgabe der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau erscheint in der letzten Juliwoche 2010

Sonnige Stimmung

Martina Heister

Wenn Frau Sonne scheinen mag
dann strahlt sie vor sich hin
sie lacht und schmunzelt den ganzen Tag
so wie ihr steht der Sinn –
wenn dann ein Wölkchen kommt gezogen
und setzt sich vor ihr Gesicht
dann wartet sie ein kleines Weilchen
denn bleiben will die Wolke ja nicht –
sie möchte nur ein bisschen ruhen
wachsen und weiterziehen
die Sonne aber – scheint geduldig –
ohne zu verblühen.

Mach' es ganz einfach wie die Sonne
lache und strahle vor dich hin
und jeder der dich fröhlich sieht
den zieht es zu dir hin –
ja, gute Laune wirkt magnetisch
probier's ganz einfach aus
und wenn du mal so gar nicht magst
dann machst du deinen Lichtschalter aus –
und tust im Dunkeln was dir gefällt –
und was deine Stimmung wieder erhellt.

STAMBULA **BUSTOURISTIK GmbH**

Reisen aus unserem Katalog 2010

4 Tage Sächsisches Elbland 25.07. – 28.07.
Reizvolle Landschaften, kulturelle Höhepunkte u.v.m.

3 Tage Hameln 30.07. – 01.08.
Stadt des Rattenfängers, Zentrum des Weserberglandes

5 Tage Kent mit Besuch London 02.08. - 06.08.
Poetische Landschaftsgärten, weitläufige Parks u.v.m.

8 Tage Weltklasse Fjorde 05.08. – 12.08.
Hardanger-, Sogne- und der Geirangerfjord

8 Tage Bodensee - Friedrichshafen 08.08. – 15.08.
Ein idealer Ausgangspunkt für viele Ausflüge vor Ort

8 Tage Schottland 18.08. – 25.08.
Grüne Landschaften, rauschende Bäche, Whisky, Bier

Masuren - Fährüberfahrt ab Danzig 20.09. – 27.09.
Verträumte Landschaften und Weltstadtflair

Elsaß und Vogesen 07.10. – 10.10.
Mittelalterliche Städtchen, kulinarische Köstlichkeiten

Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog zu!

Stambula-Bustouristik GmbH
Marschnerstraße 6, 22081 Hamburg
Tel. 040 2000 11 58

Unter dem Titel „Von Anfang an“ schrieb Elmar Janke in seinen Erinnerungen allerlei Interessantes über seine Kindheit in Hohenfelde nieder. Im sechsten Kapitel „Von Altem und Neuem“, dessen ersten Teil wir heute abdrucken, werden wir wieder an die Lebensbedingungen zu Anfang der Fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts erinnert.

Von Altem und Neuem

Teil 1

Hatte Mutter es also wirklich geschafft! Wohl war schon häufiger, zuletzt nahezu täglich, eine dringliche Verbesserung „dieser Zustände“ von ihr angemahnt worden, nur hielt der gesamte männliche Teil der Familie eine Änderung unserer Wohnverhältnisse für wenig wahrscheinlich, sprachen doch die Gegebenheiten der frühen Fünfziger Jahre in Hamburg deutlich gegen die Möglichkeit eines Tapetenwechsels in absehbarer Zeit.

Wohnraum war ebenso knapp wie teuer! Der Wiederaufbau hatte, wie die Gesellschafter unseres Altwarenhandels nicht ohne ein gewisses Bedauern selbst feststellen mußten, in Gestalt roter oder gelb verklinkerter Backsteinhäuser mit genormten Drei-Zimmer-Wohnungen zwar längst begonnen, doch warteten noch immer Abertausende in ihren Behelfen auf irgendeine Verbesserung oder hatten sich, des bloßen Abwartens müde, in ihren halbrunden Nissenhütten oder in Kleingartenkolonien mehr oder weniger eingerichtet.

Hohe Mieten, verlorene Baukostenzuschüsse und die im Bemühen um Gerechtigkeit besonders langsam mahlenden Mühlen des Wohnungsamtes trugen im übrigen kaum dazu bei, die Lage merklich zu entspannen.

Und dennoch war es Mutter gelungen, eine mehr als siebzig Quadratmeter große Wohnung zu ergattern, im ersten Stock eines im Entstehen begriffenen Hauses in der „kleinen“ Papenhuder Straße, gleich bei uns um die Ecke! Eine – in Kinderaugen – riesige Wohnung in bester Lage, wie war so etwas nur möglich? Ein Wunder?

Ein Wunder, vielleicht, wenn man geneigt ist, einem Holunderbaum übernatürliche Kräfte zuzutrauen!

Dieser Baum stand auf dem Grundstück unseres zukünftigen Heimes, ganz in der Nähe jenes verrosteten Gitterzaunes und verbarg den geheimen Durchschlupf in den Garten von Nr. 12. Er hatte Bombennächten, Feuerstürmen und Hauseinstürzen getrotzt und uns Jahr für Jahr mit üppiger, duftender Blütenpracht erfreut und auch mit prallen, schwarzen Beeren, die zu Kaltschale (mit Grießbällchen) verarbeitet wurden, sofern die Amseln genug übrig ließen.

Als nun die Bauarbeiten begannen, war als eine der ersten Maßnahmen eben dieser Baum gefällt worden! Mutter nutzte den bedauerlichen Vorfall auf ganz besondere Weise: Natürlich war ihr völlig klar, daß ein Antrag auf Wohnungszuweisung zwar nötig, aber wenig aussichtsreich war und es auch keinerlei Garantie gab, im Zuweisungsfalle nicht das geliebte Stadtviertel verlassen zu müssen.

Und nun sollte – quasi unter ihren Augen – ein Gebäude entstehen, welches weder einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft noch der Stadt gehören würde, dessen Wohnungen also nicht aufgrund irgendeines ominösen Punktestandes zugewiesen, sondern frei vermietet wurden. Diese Chance mußte man nutzen! Nur, wie war dem Vermieter beizubringen, daß ausgerechnet wir die idealen Mieter wären? Nun, Mutter hatte einen Plan und in ihrem Plan spielte der Holunderbaum die entscheidende Rolle.

Entschlossen marschierte Mutter zur Baustelle und verlangte energisch nach einem entscheidungsbefugten Herren, woraufhin man sie an den Polier verwies. Dieser reagierte verständnisvoll auf Mutters Erklärung, der kürzlich gefällte Holunderbaum sei ihr Eigentum und wenn auch der Vorgang nicht mehr rückgängig zu machen wäre, so erwartete sie zumindest eine angemessene Entschädigung für entgangene Kaltschalen.

Bei allem Verständnis, nun ging es um Geld und da war der Polier nicht zuständig. Als nächsthöhere Instanz wurde der Architekt eingeschaltet, dem gemeinsam die Angelegenheit mit dem Baum vorgetragen wurde. Der Architekt schien ein wenig verwundert angesichts der hier anscheinend herrschenden diffusen Eigentumsverhältnisse, war aber wohl Kummer gewohnt und verlangte dank Mutters entschiedenem Auftreten keinen weiteren Nachweis. Stattdessen schlug er vor, das Problem bei einem freundschaftlichen Treffen mit den Bauherren aus der Welt zu schaffen.

Das war der Durchbruch! Die Bauherren entpuppten sich als Baudamen, drei ältere holländische Schwestern, denen Mutter bei Kaffee und Keksen versicherte, sie habe keinerlei Rechte auf dem Grundstück, schon überhaupt nicht auf gefällte Bäume. Sie habe nur im Hinblick auf die Wohnsituation ihrer Familie das Recht auf eine Notlüge in Anspruch genommen. Nach einigen weiteren, ebenfalls wahrheitsgemäßen Erläuterungen sahen das die erleichterten Schwestern ein und versprachen Mutter voller Rührung eine der beiden großen Wohnungen in ihrem Neubau – im ersten Obergeschoß, gleich neben ihrer eigenen Wohnung.

Für Vater war die Aktion „Wohnungsbeschaffung“ damit gelaufen: selbstverständlich würden wir die Wohnung bekommen, schließlich hatte er doch schon Briefpapier und Büro-Stempel mit der neuen Anschrift bestellt – und naürlich würden auch neue Möbel angeschafft werden, beispielsweise platzsparende Einbauschränke. Über die erforderlichen Geldmittel verfügten wir zwar nicht, aber – alles zu seiner Zeit – das würde schon klappen.

Derweil beobachteten mein Bruder und ich gespannt die Fortschritte auf der Baustelle. Erstaunlich, wie rasch es voranging, obwohl kaum einmal ein Bagger oder Kran zum Einsatz kamen. Eigentlich entstand das Haus praktisch in Handarbeit; als einziges Zugeständnis an moderne Technik kreischte ohrenbetäubend von früh bis spät eine Kreissäge.

Dafür bevölkerten ganze Heerscharen kräftiger Männer den Bauplatz. Mit Spitzhacke und Spaten hoben sie die Baugrube aus, in riesigen Bottichen wurde eine graue Masse für das Fundament angerührt und dann in die holzverschalten Formen gegossen. Nicht ohne Wehmut beobachteten wir Kin-

der, wie unser einstmals mit Zähnen und Klauen verteidigter Kellergang, das ehemalige Altwarendepot, unter Zement verschwand.

Rasch wuchs Stockwerk um Stockwerk aus weißen Ziegeln, welche sich die gleichfalls in weiß gekleideten Maurer zunächst zielsicher zuwarfen, später dann auf einer Art Tablett auf der Schulter die Treppe hoch beförderten oder in einem Korb per Seil und Rolle in luftige Höhen hievten. Andere klatschten mit flinker Kelle einen Batzen Mörtel auf die Ziegel, griffen einen Stein und – einmal hier geklopft, einmal dort Hervorgequollenes aufgefangen – schon saß die nächste Reihe.

So wuchs das Haus in die Höhe, bis beim dritten Stockwerk Halt gemacht wurde und die weißen Männer durch solche in schwarzen Cordhosen, schwarzen Westen und schwarzen, breitkrempigen Hüten abgelöst wurden.

Nun umlagerten also Zimmerleute die elektrische Säge, hievten Balken nach oben und – hast du nicht gesehen – schon krönte ein rotes Ziegeldach das Haus. Kurzfristig hatte ich „Maurer“ in meine Hitliste zukünftiger Berufe aufgekommen, rasch aber durch „Zimmermann“ ersetzt, wegen der schwarzen Cordhosen, deren weiter Schlag in krassem Gegensatz zu den just in Mode gekommenen röhrenförmigen Nietenhosen amerianischen Ursprungs stand.

Kaum war der Rohbau fertiggestellt, sah Vater den Zeitpunkt für eine Wohnungsbesichtigung gekommen. Unangemeldet erschien er auf der Baustelle, seine Familie leicht verlegen hinterdrein. Ganz so, als wäre er selbst der Bauherr, verlangte Vater nach dem Polier, gab sich als guter Bekannter jener drei holländischen Damen zu erkennen und lud den verdutzten Mann zu einem Rundgang durch das Anwesen ein. Zu meiner Überraschung übernahm der auch alsbald die Führung und geleitete uns über eine aus nacktem Zement bestehende, mit Mörtelbrocken übersäte Treppe in die erste Etage zu unserem neuen Heim.

Fortsetzung folgt

Stadtteilverbesserungen

Vor etwa vier Jahren beschlossen Ursula und Christian Voß von der Immobilienfirma Agesa die verwahrlosten Beete um die Bäume am Straßenrand nicht länger hinzunehmen. Nun können die beiden natürlich nicht sämtliche ungepflegten Stellen im Stadtteil kultivieren. Aber in der Buchtstraße und im Graumannsweg bilden die drei gepflegten Beete mit frischem Grün und bunten Blumen einen schönen Farbtupfer zum Grau der Straße. Mehrmals im Jahr rückt ein Mitarbeiter einer Gartenbaufirma an und harkt und pflanzt und schneidet, damit die Beete nicht gleich wieder vom Löwenzahn zurückerobert werden. Hier findet Stadtbegrünung auf ganz eigene Art statt und vielleicht findet sich ja der eine oder andere Nachahmer.

Ein weiteres Einsatzgebiet für Christian Voß ist der Alsterwanderweg. Um Sportlern verlässliche Kilometerangaben zu machen spendete er neben anderen Gönnern fünf sogenannte Meilensteine. Sie befinden sich auf dem Hohenfelder Teil des Alsterwegs und links und rechts davon. Die Spende schließt auch eine Patenschaft ein, dadurch werden die Hinweisschilder gewartet und verrotten nicht nach kurzer Zeit. Die Meilensteine sind gleichzeit ein Geschenk an die Hansestadt bzw. ihre Bürger. Hamburgs wunderschöner Wanderweg wird hierdurch zusätzlich aufgewertet. Du

Pakete und Feinkost

Pakete kann man inzwischen auch beim Einkaufen verschicken. Dafür ist im Feinkost- und Colonialwarenladen in der Papenhuder Straße 9 gesorgt. Andreas Thiele und sein Bruder bieten seit Mitte März den Paketdienst vom United Parcel Service (UPS) in ihrem Lebensmittelgeschäft an.

Hierzu gehört auch das kostenlose Verpackungsmaterial. Das bedeutet: Der Kunde holte sich einen kostenfreien Karton für 2 kg, 5 kg, 10 kg oder gleich 25 kg im Laden, er befüllt ihn und gibt das Paket in der Zeit von 7–18 Uhr ab (bitte nicht in der Mittagspause von 13–14.30 Uhr). Das Paket wird noch am gleichen Tag von UPS abgeholt und auf die Reise zum Empfänger gebracht. Der niedrigste Preis ist für ein Normalpaket 5,90 Euro. Die Preise richten sich ansonsten nach Gewicht und Beförderungszeitraum bzw. nach Land oder Erdteil.

Umgekehrt können im UPS Express Paketshop (so nennen sich Geschäfte, die den UPS-Service anbieten) auch Pakete abgeholt werden. Dieser Service richtet sich an Menschen, die tagsüber nicht zu erreichen sind. Anfragen hierzu werden von Andreas oder Michael Thiele unter der Telefonnummer 040/220 97 05 beantwortet.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ups.com. Dort ist auch der UPS Express Paketshop von Thiele aufgeführt. Du

Stadtrundgang im Grindelviertel

Es war ein düsterer regnerischer Tag, als eine Gruppe unseres Bürgervereins am 21. April nachmittags das Grindelviertel zu einem Stadtrundgang besuchte. Unter fachkundiger Anleitung gingen wir den Spuren jüdischen Lebens um den Grindelhof herum nach. Wir gingen an der alten Talmud-Tora-Schule entlang, die wieder mit jüdischem Schulleben erfüllt ist. Einige Schüler aus der Grundschule sahen wir in Begleitung aus der Schule kommen. Nicht weit davon entfernt am heutigen Allendeplatz hat die bekannteste und größte Synagoge Hamburgs gestanden, die Bornplatz-Synagoge, die als berühmten Lehrer den Oberrabbiner Joseph Carlebach von 1936 an gehabt hat. Er hat dort bis zu seiner Deportation im Dezember 1941 gewirkt. Von diesem Platz aus gingen wir weiter durch verschiedene Straßen, die mit ihren vielen Stolpersteinen an jüdisches Leben erinnern. Im Foyer der Kammerspiele in der Hartungstraße hörten wir von einer jüdischen Loge, die zwangsweise aufgelöst wurde. Vorbei kamen wir auch an dem im Januar 2008 eröffneten „Café Leonar“, in dem nicht nur jüdische Küche geboten wird, sondern auch kultureller Austausch durch Vorträge und jüdische Literatur gepflegt wird. Auf einem Freigelände zwischen Häuserreihen, wo es früher einen jüdischen Friedhof gegeben hat, ließ die niedrige Temperatur dieses Tages etliche sehr frösteln, was aber auch durch den Bericht über das schreckliche Schicksal der Juden in unserem Land geschehen konnte. Im Anschluss an den Stadtteil-Rundgang konnten wir uns in der netten Gruppe des Bürgervereins im Café Funk Eck an der Rothenbaumchaussee bei Kaffee, Tee, russischer Schokolade oder Torte wieder aufwärmen. Das Erlebte dieses Tages, den wir der guten Organisation von Ingrid Drecke zu danken haben, wird vielen von uns noch lange nachgehen. Str.

Rückenschmerzen

Mindestens einmal im Leben haben 84 Prozent der Deutschen Rückenschmerzen. Um diesem Problem auf den Grund zu gehen, führte das Kath. Marienkrankenhaus in Hohenfelde eine Informationsveranstaltung unter dem Titel „Bandscheibenschäden, Spinalstenose und Wirbelsäulenbrüche – was hilft bei Rückenschmerzen?“ durch. Dr. med. Roman Feil, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie am Marienkrankenhaus, und Jörg Rump, Wirbelsäulenchirurg und Orthopäde, stellten die Behandlungsmöglichkeiten vor.

Dr. med. Roman Feil

Bei rund 70 Prozent aller Deutschen schmerzt der Rücken gelegentlich – nahezu 22 Prozent aller Frauen und 15 Prozent aller Männer leiden unter chronischen Rückenschmerzen. Oft führen Fehlstellungen, einseitige Belastungen oder altersbedingter Verschleiß zu dauerhaften Beschwerden, die behandelt werden müssen. Häufig auftretende Formen sind der Bandscheibenvorfall, die Verengung des Wirbelkanals (Spinalstenose), Knochenschwund (Osteoporose) oder der Wirbelkörperbruch.

Ruhiggestellter Wirbel

Bei der Behandlung der Beschwerden wird individuell und nach den Bedürfnissen des einzelnen Patienten vorgegangen. In den meisten Fällen kann konservativ behandelt werden, beispielsweise durch Schmerztherapie, Physiotherapie oder eine orthopädietechnische Versorgung. Wenn die konservative Krankenbehandlung nicht mehr ausreicht, stehen sowohl bewährte als auch neueste minimal-invasive und mikrochirurgische operative Verfahren zur Verfügung. Wird bei konventionellen Operationen der betroffene Teil der Wirbelsäule meist freigelegt, um die Wirbel zu fixieren – werden in der Mikrochirurgie Schrauben und Stabsysteme durch sehr kleine Schnitte implantiert. Dr. Feil arbeitet bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit der sogenannten Schlüsselloch-Technik.

Das Marienkrankenhaus bietet auch Osteosynthese-, Knie-, Knorpel- oder Wirbelsäulensprechstunden an. Außerdem beraten die Fachärzte bei Fragen zur Endoprothetik. Patienten der gesetzlichen Krankenkassen können sich von ihrem Hausarzt überweisen lassen. Du

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

4.7. Susanne Hentschel
6.7. Annegret Krol
11.7. Herbert Schwenck
12.7. Elke Knospe
15.7. Georg-Friedrich Dyck
Ralf-Georg Gronau
16.7. Titania Grabarczyk
Monika Jacobsen
18.7. Horst Lamczyk
19.7. Ilse Scharrer
Max Schallenberg
21.7. Ingeborg Schwarz
23.7. Joachim Raabe
24.7. Hannelore Schneider
27.7. Ursula Chorala
29.7. Axel-H. Wittlinger

1.8. Ursula Dorle Barth
John Georg Ebel
Jutta Ludwig
4.8. Harald Berglöf
9.8. Ilse Klück
13.8. Margot Müller-Iwers
Horst Schmidt
15.8. Gesa Reinstorf
16.8. Niko Jessen
18.8. Ingrid Pahl-Thiede
19.8. Ursula Langer
21.8. Ruth Holthöfer
23.8. Charlotte Bange
25.8. Doris Göthel
28.8. Astrid Bemmer
30.8. Ulrich Hage

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Joachim Raabe.

Verbindende Funktionen

Brücken haben eine faszinierende Eigenschaft, ob wir darüber gehen, fahren oder sie auf dem Wasser mit dem Schiff unterqueren. Sie zeugen von hoher technischer Leistung, erbracht von Menschenhand. Doch nur selten genug sind uns ihre Baumeister bekannt. So sind in aller Welt Brücken mit großen Namen entstanden. In Skandinavien die Store Belt Brücke, in Japan die Akashi Kaikyo Brücke, in Griechenland die Herliaos Trikopis Brücke oder in Most die Stari Most Brücke um nur einige zu nennen.

Alle diese Bauwerke haben eine verbindende Funktion und nur deshalb wurden sie errichtet. Sie verbinden Länder, überspannen Schluchten und reißende Ströme oder verbinden Kontinente wie die Brücken über den Bosporus. Wir erreichen damit Gegenden, die sonst mit großen Umwegen oder gar nicht zu erreichen wären. Hamburg, scherzhaft auch das Venedig des Nordens genannt, nimmt hier eine besondere Stellung ein. 2500 Brücken überspannen Gewässer, Flüsse, Kanäle und Straßen.

Die wohl wichtigste Brücke für Hamburg entstand von 1884 bis 1887, die Norderelb-Straßenbrücke, die neue Elbbrücke. Jeder von uns hat sie sicherlich schon einmal in Richtung Süden überquert. Im Laufe der Zeit musste sie den Verkehrsverhältnissen angepasst werden. War sie doch die einzige Verbindung über die Elbe nach Süden. In den fünfziger Jahren mussten die vom Architekten Hauers erbauten Portale, im neugotischen Stil, entfernt werden, um die Durchfahrt großer Lastkraftwagen zu ermöglichen. Später wurden die Fahrbahnen rechts sowie links erweitert. Im Jahre 2009 ist dieses imposante Bauwerk zur Brücke des Monats Dezember gewählt worden.

Zum Thema Brücken wird z. Zt. eine Sonderausstellung im Museum der Arbeit gezeigt. Selbstverständlich hat der Bürgerverein die Gelegenheit genutzt und eine Exkursion den Mitgliedern angeboten. Es fanden sich auch 34 Mitglieder die in zwei Gruppen diese Ausstellungen besuchten. Gekonnt und mit viel Sachverstand hat Herr Klaus Sander den Besuchern die technischen Raffinessen, sowie die Bauweisen der Jahrhunderte erläutert. An Modellen erläuterte er den vornehmlich weiblichen Besuchern die statische Entwicklung der Brücken in den Jahrtausenden. Star ist und bleibt dabei die Köhlbrandbrücke, die seit den siebziger Jahren eine Fähre über den Köhlbrand ersetzt und für den Hamburger Hafen eine unersetzliche Verbindung bedeutet.

Auf dem Gelände des Museums befindet sich auch seit geraumer Zeit ein leistungsfähiges Restaurant „TRUDE“. Hier begann für die erste Gruppe mit einem Mittagessen der Besuch des Museums, der hier dann für die zweite Gruppe endete. Es war rundherum ein gelungener Museumsbesuch. Der besondere Dank gilt an dieser Stelle unserer zweiten Vorsitzenden Ingrid Drecke die uns wieder einmal ein besonderes Ereignis bescherte.

Joachim Raabe

Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche
Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr
Evangelische St. Gertrud-Kirche am Immenhof, Kirchenbüro Immenhof 10, Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien
Vorabendmesse: samstags um 18.15 Uhr. Messe: sonntags um 10 und 18.15 Uhr
Katholische Domkirche St. Marien, Danziger Str. Pfarrbüro Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche
Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Flugtickets
Bahntickets
Fährtickets
Kreuzfahrten
Touristik
UHLEN HORSTER
REISEDIENST
Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

Zwei Stadtteile feiern

Die Sommerzeit lädt dazu ein, im Freien fröhlich zu feiern. So haben unsere beiden Stadtteile Uhlenhorst und Hohenfelde auch in diesem Sommer wieder ihre Stadtteil-Feste. Am Samstag, dem 3. Juli, von 15 bis 22 Uhr ist Straßenfest „Das Ludwig“ in der Ifflandstraße zwischen Graumannsweg und Schottweg. Geboten wird: Flohmarkt, Gastronomie, Bühne mit Musikprogramm, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. An zwei Großbildschirmen können die Spiele der Fußball-WM in Südafrika (Viertelfinale) in fröhlicher Gemeinschaft angeschaut werden. Anmeldungen zum Flohmarkt nimmt der Uhlandshop am Graumannsweg oder der Alstermarkt an der Ecke Ifflandstraße/Ekhofstraße entgegen. Gewerbliche Stände können bis 19. Juni im Blumenhaus Wolf angemeldet werden.

Unser Stand in der Ifflandstraße 2009

Am Samstag und Sonntag, dem 21./22. August, zwischen 11 und 21 bzw. 23 Uhr (am Samstag) findet „Dat Uhlenfest“ in der Papenhuder Straße und im Hofweg (bis zur Kanalstraße) statt. Geboten wird: Großer Flohmarkt, Bühne mit Musikprogramm, Bühne für Kinderprogramm, Vereinsmeile, Künstlermeile, viel Gastronomie u.a. Anmeldung zum Flohmarkt ist bei der UBA (Uwe Bergmann AG) unter der Telefonnummer 040/41 00 95 11 möglich. Auf den beiden Stadtteil-Festen ist unser Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein wieder mit seinem Pavillon vertreten. Bei Kaffee und Kuchen sind Begegnung und Gespräche in netter Runde möglich. Auch viele Informationen über die Aufgaben und Ziele unseres Bürgervereins werden gern gegeben. Str.

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Ein Nachmittag in Bünabes Garten

Nach dem großen Erfolg im letzten Sommer startet noch mal ein Besuch unseres Bürgervereins in Bünabes Garten (Garten unseres bürgernahen Beamten PHK Gensch in Sasel). Wir sind eingeladen zur Besichtigung des schönen Gartens mit Teichanlage sowie zu Kaffee und Kuchen. Der Termin ist: Mittwoch, 2. Juni. Treffpunkt um 13.45 Uhr an der U-Bahn-Station Uhlandstraße. Von dort fahren wir bis Barmbek, um dann die S-Bahn bis Poppenbüttel zu nehmen. Ein Bus vom Bahnhof Poppenbüttel führt uns bis fast vor das Haus mit der großen Gartenanlage.

Besuch im letzten Jahr

Als Kostenbeitrag für die Bewirtung erbitten wir 5 Euro von den Mitgliedern, 7 Euro von den Nichtmitgliedern. Überweisung auf das Konto des Bürgervereins (s. Seite 2) mit dem Stichwort „Gartenbesuch“. Die Anmeldung für diesen Ausflug nach Sasel nehmen Ingrid Drecke (Tel. 040/220 44 27) oder Jürgen Strege (Tel. 040/20 98 29 71) entgegen.

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins, Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: 20 98 29 71. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

☐ Persönlichen ☐ Partner- oder ☐ Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon Fax E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2005)
Einzelperson: 36,– €, Paar: 60,– €, Firma: 72,– €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,– €):
Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.
Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein, meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer: BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift